

4. Vierteljahr / Woche 19.10. – 25.10.2025

04 / Jericho wackelt

Warten. Gehen. Gewinnen.

➔ Alles dicht

„Die Tore von Jericho waren fest verschlossen, weil sich die Bewohner vor den Israeliten fürchteten; niemand durfte hinein oder hinaus.“ (Josua 6,1 NLB)

- ➔ Welche „Tore“ machst du manchmal zu?
Welche Mauern baust du – vielleicht um dich selbst zu schützen?
Um etwas in dir einzuschließen? Um andere draußen zu halten?
- ➔ Wann machst du anderen gegenüber dicht?
Wann machst du Gott gegenüber dicht?
- ➔ Wie geht es dir mit deinen Toren und Mauern?
Von welchen wünschst du dir, dass es sie nicht mehr gäbe?
Wann wünschst du dir, dass jemand kommt und sie aufmacht? Wer?
- ➔ Wie kann Gott dir helfen, dich „hinauszuwagen“?

➔ Auf die Lade, fertig, los!

Die Israeliten standen vor Jericho. Diese Stadt hatte Gott ihnen versprochen: „Josua rief die Priester zusammen und sagte zu ihnen: »Nehmt die Bundeslade. Sieben Priester sollen mit je einem Widderhorn vor ihr hergehen.« Dann befahl er dem Volk: »Umrundet die Stadt. Die bewaffneten Männer sollen vor der Lade des HERRN hergehen.«“ (Josua 6,6–7 NLB)

- ➔ Wie wirkt diese Anweisung auf dich?
Wie viel Vertrauen hättest du in diese Art von Anweisung, um eine Stadt einzunehmen?
- ➔ Warum ließ Gott die Priester und die Bundeslade vor dem Volk hergehen?
Was bedeutete die Lade für das Volk?
- ➔ Wer oder was ist in deinem Leben so etwas wie eine „Bundeslade“ – etwas, das dir Gottes Gegenwart bewusst macht und Halt, Orientierung oder Sicherheit gibt?
Wo könntest du heute ein Stück „Bundeslade“ für andere sein – jemand, der Hoffnung, Mut und Gottvertrauen weiterträgt?

➔ Schritt für Schritt schweigen

„»Schreit nicht, ja redet nicht einmal«, befahl Josua. »Ich will keinen Ton von euch hören, bis ich euch befehle zu schreien. Dann schreit!« Und so wurde die Lade des HERRN jeden Tag einmal um die Stadt getragen; danach kehrten alle zurück und verbrachten die Nacht im Lager.“ (Josua 6,10–11 NLB)

- ➔ Wie wirkt die Anweisung zu schweigen auf dich?
Warum, glaubst du, hat Gott das Volk schweigen lassen?
Was macht Stille mit dir – gerade in Stress oder Konflikt?

- Wie viel Sinn ergibt es in deinen Augen, eine Stadt, die man erobern will, ein Mal zu umrunden – mit nichts als dem Geräusch von geblasenen Hörnern?
In welchen Situationen musstest du einer Anweisung folgen, obwohl sie für dich keinen Sinn ergab? Wie bist du damit umgegangen?
Wie würdest du reagieren, wenn Gott dir heute einen (im übertragenen Sinn) ähnlich seltsamen Plan geben würde, um eines deiner Probleme zu lösen?

➤ Durchhalten und dranbleiben

„Am nächsten Morgen stand Josua früh auf, und die Priester trugen wieder die Lade des HERRN. Die sieben Priester mit den Widderhörnern gingen vor der Lade des HERRN und bliesen ununterbrochen ihre Hörner. Vor den Priestern mit den Hörnern marschierten bewaffnete Krieger und das Volk folgte der Lade des HERRN. Die ganze Zeit wurden die Hörner geblasen. Am zweiten Tag umrundeten sie die Stadt einmal und kehrten ins Lager zurück. So machten sie es sechs Tage lang.“
(Josua 6,12–14 NLB)

- Sechs Tage lang immer dasselbe ... Hattest du schon mal den Eindruck, dein Leben sei in einer Endlosschleife gefangen?
Wie fühlt es sich an, wenn du immer wieder das Gleiche machen musst?
Wie gehst du mit solchen Situationen um?
Welche Rolle spielt deine Beziehung zu Gott dabei?
- Warum ist es manchmal wichtig, auch bei scheinbar langweiligen Sachen dranzubleiben?
Kennst du Situationen (aus deinem Leben), in denen Geduld zum Gamechanger wurde?
Gibt es bei dir gerade etwas, wo du dranbleiben willst, auch wenn's schwer ist?
- Die Israeliten waren unterwegs als Gemeinschaft. Welche Rolle spielt Gemeinschaft in deinem Leben, wenn es schwierig wird?
Wer läuft mit dir „um die Mauer herum“?

➤ Siegesgeschrei

„Am siebten Tag gingen die Israeliten bei Tagesanbruch los und umrundeten die Stadt auf dieselbe Art siebenmal. Nur an diesem Tag gingen sie siebenmal um die Stadt herum. Während der siebten Umrundung, als die Priester ins Horn bliesen, befahl Josua dem Volk: »Schreit! Denn der HERR hat die Stadt in eure Hand gegeben!“ (Josua 6,15–16 NLB)

- Was hättest du, wenn du damals dabei gewesen wärest, über die neue Anordnung gedacht?
Wie viel Lust hättest du noch gehabt, siebenmal um die Stadt zu gehen, nachdem an den sechs Tagen zuvor auch nichts geschehen war?
- Wie gehst du mit Situationen um, in denen du nicht sofort Ergebnisse siehst oder etwas nicht sofort klappt?
Welche Menschen könnten dich dazu bringen, „weiterzugehen“? Wer könnte an dich glauben, auch wenn du es selbst gerade nicht tust?
- Was wäre in deinem Leben ein „Schreien“, wie Josua es befahl?
Was möchtest du am liebsten „herausschreien“?
- Welche Mauern in deinem Leben brauchen ein „Siegesgeschrei“, um zu fallen?

➤ Die Mauern sind gefallen

„Die Priester bliesen die Hörner. Als die Israeliten das hörten, schrien sie so laut sie konnten. Da stürzten die Mauern Jerichos zusammen, und die Israeliten drangen geradewegs in die Stadt ein und eroberten sie.“ (Josua 6,20 NLB)



Täglich auf Instagram: @echtzeit_impulse

- Versetz dich noch einmal in die Lage der Israeliten: Du bist sechs Tage lang um die Stadt, die Gott dir versprochen hat, gelaufen, ohne dass etwas passierte. Du wolltest endlich kämpfen. Und plötzlich stürzten die Mauern ein – ohne, dass du auch nur irgendetwas dazu beigetragen hast. Was denkst du, was fühlst du?
- Wogegen möchtest du momentan am liebsten ankämpfen?
Was wäre, wenn die Lösung anders aussehen könnte – nicht kämpfen, nicht reden, sondern vertrauen?
- Wann hast du das letzte Mal einen persönlichen „Durchbruch“ erlebt?
- Was braucht es, damit „Mauern“ in deinem Leben fallen?
- Welche Motivation steckt für dich in der Geschichte von Jericho?

Gottes Plan wirkt erst mal komisch: Still sein. Schreien. Siegen.
Aber: Sie tun es – und die Mauern fallen!
Vielleicht geht es manchmal weniger um Kämpfen als um Vertrauen.

➤ Für Gesprächsleiter/-innen

Einstieg ins Bibelgespräch: Wortmauer

Teil 1: Mauer aus Worten bauen

Bringe Zettel und Stifte mit. Jede Person bekommt mehrere Zettel und die Aufgabe: Schreib auf jede Karte ein „Mauer-Wort“ – etwas, das dich gerade blockiert oder dich innerlich belastet (z. B. „Ich bin nicht gut genug“, Angst vor einer Prüfung, Streit, Einsamkeit ...).

Legt eure Karten auf dem Boden zu einer „Mauer“.

Schaut euch gemeinsam an: Welche Wörter stehen da? Wie fühlt sich diese „Mauer“ an, wenn sie symbolisch für euer Leben steht?

Teil 2: Um die Mauer gehen

(sofern die Gegebenheiten es zulassen)

Geht sechs Mal schweigend um die „Mauer“. Beim siebten Mal schreit laut – gemeinsam!

Findet eure Mauerwörter, zerreißt sie und sagt dabei, wie ihr diese Blockade loswerden wollt, z. B.: „Ich reiße ‚Versagensangst‘ nieder – und glaube, dass ich mehr kann, als ich denke!“

Dies kann gleichzeitig geschehen, sodass jede Person für sich agiert, oder ihr könnt die Zettel nacheinander zerreißen, sodass die anderen es miterleben und inspiriert werden und/oder Tipps geben können, was man gegen die jeweilige „Mauer“ tun kann. (Achte dabei auf die Stimmung in der Gruppe!)

